



Erika Kassnel Henneberg: „Briefe aus Utopia – Nr. 18“

„EIN ZIMMER FÜR SICH ALLEIN“

Ausstellung der Künstlerinnenvereinigung
GEDOKmünchen | 08.02.–07.04.2024

„Ein Zimmer für sich allein“

In der Ausstellung „Ein Zimmer für sich allein“ zeigen zehn Künstlerinnen Arbeiten, die sich im weitesten Sinn mit den Gedanken von Virginia Woolf zum Thema Feminismus und Geschlechterdifferenzierung auseinandersetzen. Der Titel bezieht sich auf das 1929 erschienene Essay Woolfs, das seit 1978 als deutsche Übersetzung vorliegt. Nach wie vor aktuell sind die darin vorkommenden Themen wie Autonomie, Selbstentfaltung und kreative Freiheit durch verschiedene künstlerische Disziplinen. Ein Raum, sei er physisch oder metaphorisch, fungiert als Heimat der innersten Gedanken und Träume. Er bietet den nötigen Freiraum, um den inneren Monolog zu entfalten, Ideen zu spinnen und sie mit kreativen Impulsen zu verbinden. Die teilnehmenden Künstlerinnen sind Mitglieder der GEDOKmünchen, einer interdisziplinären Künstlerinnenvereinigung, die seit 1926 überregional aktiv ist.

Anna Heller

- Erster Klavierunterricht mit fünf Jahren bei ihrer Mutter
- Studium Klavier und Literaturwissenschaften
- Internationale Auftritte als klassische Pianistin

Anna Heller ist eine Konzertpianistin. Ihre sensible Musikalität und ihr nuancenreiches Spiel machen sie zu einer herausragenden Interpretin. Das Leitmotiv ihres künstlerischen Schaffens ist es, Emotionen ohne Worte auszudrücken – „emotions unspoken“. Aus dem tiefgehenden Verständnis für die Musik resultiert die einzigartige Intensität, mit der sie die Faszination für die Klaviermusik mit ihrem Publikum teilt.

Klavierkonzert

Sonntag, 10.03.2024 – 17 Uhr

Erleben Sie die Künstlerin bei einem
Konzertabend in der StadtHausGalerie.



© Anne Solle

Christiane Pott

- Studium Kunst- und Werkerziehung am Mozarteum, Salzburg
- Gastprofessorin an der CAFA, Peking
- Sieben Jahre Leiterin Internationales Stahlsymposion, Riedersbach

Glamouröse Schönheit wie Marilyn Monroe zu besitzen sowie eine Kalaschnikow in die Hände zu bekommen ist für die meisten Frauen weit weg. Beide kontrastierenden Motive bilden als Raumzeichnungen mit überdimensionalem Schatten die Zuspitzung von weiblichen Gedankenwelten und überzogenen Wunschvorstellungen. In diesem Spannungsfeld erschaffen sich Frauen ständig neu.



Christiane Pott: „Außer Reichweite“, 2023

Olga Wiedenhöft

- 2006–13 Studium Akademie der Bildenden Künste, München
- 2004 Diplom in Philologie und Fremdsprachen in Russland
- Ausstellungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz

In der Serie „Bunnies“ untersucht die Künstlerin Stereotypen der Wahrnehmung des weiblichen Körpers. Die Figuren haben kein Gesicht. Die Übermalungen lassen lediglich die Intimbereiche frei, erinnern an Sexkostüme mit Ganzkopfmaske und reihen sich gleichzeitig ein in die archaischen Darstellungen des Frauenkörpers als Symbol der Fruchtbarkeit, Ernährung und Zuversicht in das Fortbestehen des Lebens.



Olga Wiedenhöft: „Green Bunny“

Martina Salzberg

- 1995–2002 Studium Akademie der Bildenden Künste, München
- 1998 Académie Royale des Beaux-Arts de Bruxelles, Brüssel
- 2000–01 Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Paris

Ein Doppelbildnis der nackten und der bekleideten Maja lebt von der Gegenüberstellung ein- und derselben Person in zwei Versionen, deren betont einladend verführerische Pose und selbstbewusster Blick davon unberührt bleiben. Dabei verändert sich lediglich unsere Art, wie wir sie betrachten.



Martina Salzberg: „I'm Playful, 2022“, © Hans Mitterer

Erika Kassnel-Henneberg

- Konzept- und Videokünstlerin mit deutsch-rumänischen Wurzeln
- Studium der Restaurierung, Bern/CH
- Studium Interaktive Medien, Augsburg

Der Brief, heute ein Relikt, war ehemals das wichtigste Kommunikationsmedium zwischen Menschen an entfernten Orten. Er vereint in sich zugleich physische Entfernung und geistige Nähe, ist emotional aufgeladen, wurde liebevoll in Schuhkartons aufbewahrt oder im Zorn zerrissen und bildet eine metaphorische Brücke zu einem Ort der Sehnsucht, der nur in der Erinnerung existiert – ein ganz persönliches Utopia.



Erika Kassnel-Henneberg: „Briefe aus Utopia, Nr. 18“

Julia Smirnova

- 2015 Studium Akademie der Bildenden Künste, München
- Ankauf Sammlung Pinakothek der Moderne, München
- Krumbacher Kunstpreis 2022, Ellwanger Kunstpreis 2019

„Mäander III“ zeigt eine subjektive Perspektive auf die innere Welt, in der Momentaufnahmen mit der Fantasie verschmelzen und der Unendlichkeit gegenübergestellt werden. Ein Video schwebt über der Objektinstallation aus Schwarz-Weiß-Fotografien, umgeben von Marmorsteinen und Acrylglassäulen mit luftigen Skulpturen sowie einer Soundcollage aus Stadt- und Naturgeräuschen.



Julia Smirnova: „Mäander III“, © Julia Milberger

Renate Gehrcke

- 1967–71 Studium Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart und München
- 1993–96 Arbeitsstipendien in Brasilien, Rumänien und Frankreich

Die Figuren auf den durchsichtigen Gazebahnen sind gleichsam schwerelose Geistwesen in einem Metareich, die bei jedem Windhauch in Bewegung geraten. Sie haben sich vor einer schwebenden, geheimnisvoll leuchtenden Tür versammelt, die den Raum einerseits abschließt, aber auch verheißungsvoll in die Ferne weist.

Wohin führt diese Tür? Für wen wird sie sich öffnen?



Renate Gehrcke: „Windhauch“, © Walter König

Silke Bachmann

- 2009–14 Studium Akademie für Malerei, Berlin
- 2021 Kunstpreis der Stadt Aichach
- 2020–23 Atelierförderung

Das Rauschen von außen und innen – hier überschneiden sich die täglichen Ereignisse mit Erinnerungen von früher, die sich im Laufe der Zeit auch noch weiter verändern. Die eigenen Erwartungen an kreative Arbeit, soziale Beziehungen und das Beschaffen von Geld mit Leben zu füllen, erzeugt ein Rauschen, das visuell sehr laut ist. Sich den Rückzug in einen eigenen geschützten Raum zu erarbeiten, ist eine enorme Kraftanstrengung, die sich lohnt.



Silke Bachmann: „Erinnerungsrauschen, 2023“ - Acryl, Tusche und Öl auf Bettleinen

Ina Loitzl

- 1992 Studium Grafik und Visuelle Medien am Mozarteum, Salzburg
- 1997 Visuelle Medien HS für Angewandte Kunst, Wien

Nicht das fertige Werk steht im Vordergrund, sondern vielmehr der Entstehungsprozess: ein Moment des künstlerischen Schaffens, der selten einsehbar ist. In der CUTOUT-Technik entstehen Muster sich in die Länge ziehender Spiralen, die auf die tagtägliche Veränderung der Installation verweisen, entsprechend der ständig steigenden Produktivität in unserer schnelllebigen Gesellschaft.



© cutoutmonkey_grafik_loitzl.jpg grafik : fotocredit

Katharina Lehmann

- Studium Werbe- und Kommunikationsdesign, München
- 2017 Marialuisa Sponga Award, Como
- 2019–2020 Künstlerresidenz, Shanghai

Der Raum, eingenommen von schwarzen Kuben, verweist als Mikrokosmos auf die Verbindung und Wechselwirkung aller Gegenstände, Wege und Individuen. Der abgeschlossene Kubus ist durch stabile Wände von der Außenwelt isoliert, lässt jedoch durch seine durchlässige Oberflächen den Blick ins Innere zu und nimmt Einflüsse von außen an. Somit wirkt jede Einheit auf ihre räumliche Umgebung ein, und umgekehrt.



Katharina Lehmann: „Black Cubes Solos“, Foto © Julia Milberger

Hertha Miessner

- 1990–96 Studium Akademie der Bildenden Künste, München
- Förderungen und Preise im In- und Ausland
- Ausstellungen und Biennalen in diversen Ländern

Das Thema der Künstlerin ist die trügerische Ästhetik der digitalen Bildwelt. Nebenprodukte der Malerei sind der Ausgangspunkt eines digitalen Werkprozesses. Farbigkeit, Verspieltheit, Dynamik bringen den virtuellen Bildraum zum Schwingen und zeigen die Verwandlung minderwertiger Materialien zu kostbaren Stoffen.



Hertha Miessner: „UNFOLD-5“, 2012

StadtHausGalerie

im Sonthofer KulturViertel

Die von der Stadt Sonthofen geführte Kunstgalerie zeigt in wechselnden Ausstellungen auf rund 500 m² Fläche ein vielfältiges Spektrum zeitgenössischer Kunst.

Das Team der StadtHausGalerie gibt gerne zu den Öffnungszeiten telefonisch oder persönlich Auskunft über das Ausstellungsprogramm.

Für Schulklassen werden kostenfreie Führungen nach Vereinbarung auch an Vormittagen angeboten.

Kontakt

Marktstr. 12

87527 Sonthofen

Tel. 08321/8001428

stadthausgalerie@sonthofen.de

www.stadthausgalerie.de

Öffnungszeiten

Mi – So

jeweils 14 – 17 Uhr

Geschlossen

29.03. (Karfreitag) und 31.03. (Ostersonntag)

Bitte beachten Sie, dass die StadtHausGalerie nicht barrierefrei ist. Menschen mit körperlichen Einschränkungen können sich jeweils nach dem Eröffnungswochenende im Erdgeschoss der Galerie auf einen digitalen 3D-Rundgang durch die Ausstellung begeben.

Eintritt

4,00 EUR (ermäßigt 3,00 EUR)



Wir freuen uns über eine Google-Bewertung:

